

Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wo im Sport und herbstlichen Ausflügen die Zeit verbracht wird, bis die große Wintersaison beginnt, in der alles, was sich zur Gesellschaft zählen darf, nach dem Süden geht.

Es ist selbstverständlich, daß auch in diesem Herbst und Winter die schlanke Linie vorherrschend ist, trotzdem hat die Mode einen weniger stereotypen Charakter, d. h. sie läßt bei größtmöglicher Verschiedenartigkeit die Persönlichkeit voll und ganz zur Geltung kommen. Die weniger einfache und weniger einheitliche Eleganz sind die Hauptrichtlinien, welche sich mit einem ausgesprochenen Reichtum und einer gewissen Komplikation der Anordnungen paaren. Diese Eigenschaften der neuen Moderichtung dürfen natürlich den jugendlichen Eindruck, sowie die Grazie der schlanken Linie in keiner Weise beeinflussen. Vor allen Dingen müssen Vormittags- und Sport-Kostüme bei höchster Eleganz jene Bequemlichkeit haben, die der körperlichen Bewegungsfreiheit der modernen Frau entspricht, ohne jedoch den Eindruck der schlanken Figur einzubüßen.

Der Jersey in allen seinen Abarten für den Jumper, den weiche wollige Ratiné oder ein schwerer Jersey für Rock und die kurze Jacke ist der idealste Stoff für das Sport-Kostüm. Die bevorzugten Farben für den Sportanzug sind havannabraun, ein mittleres Grau, sowie einige Nuancen in zartem Grün. Rock und Jacke sind gerade gearbeitet, ersterer mit einer oder zwei scharfen seitlichen Falten, das Jackett in Smokingform mit Gürtel oder Martingale ohne jeden besonderen Schmuck.

Für das Gebirge werden Fantasie-Wollstoffe am liebsten verwendet, entweder uni oder mit nicht zu großen Quadratmustern. Hier sind beige, rot, braun und grün die am meisten gesehenen Farben, mit denen man, teilweise auch kombiniert, hübsche Wirkungen erzielen kann. Schöne Wolwesten mit Seidenbordüren und Knöpfen garniert, gestrickte Sweater, Pullover mit langen Ärmeln, aber auch ärmellos, kurze Jacken aus Velours jersey und Molleton werden mit plissierten Röcken kombiniert. Weiche, kokett um den Hals geschlungene Schärpen, deren Farben im Gegensatz zum Anzug stehen, geben den Stempel der Heiterkeit und Ungezwungenheit. Sie werden auch zum einfachen glatten Mantel getragen, der in der Mitte zu schließen getragen wird, mit Gürtel oder Martingale, Taschen, die etwas schräg geschnitten, größte Bequemlichkeit bieten. Für diese Mäntel werden möglichst helle Farben, wie weiß, pastell oder hell-terracotta gewählt. Die Röcke immer noch kurz, je nach der Figur der Trägerin einige Zentimeter unterhalb des Knies endend, haben in dieser Saison den Vorteil etwas weiter gearbeitet zu sein, was für den Sport und Spaziergang sehr angenehm ist und trotzdem die schlanke Linie nicht beeinträchtigt.

Die Nachmittagskleider sind im allgemeinen in ziemlich phantasiereicher Weise entweder geschnitten oder garniert. Wie bereits oben erwähnt, leistet man sich viel komplizierte Falten und Schleifen, oder aber rafft den meist quer gearbeiteten Stoff so, daß er im Gürtel durch eine Schnalle zu ein paar schönen Falten, die hinten länger sind als vorn, herunterfällt. Jedenfalls bilden sie einen starken Kontrast zu den einfacher gehaltenen Vormittags- und Sportkleidern. Reiche Stoffe, echte Pelze und Schmucksachen bilden die drei Hauptelemente, um die Wirkung der raffiniertesten Eleganz zu erzielen. Georgette, Seidencrepe, Seidenmousseline, Kunstseidenvelours, welche letzterer sich besonders schön rafften läßt, sind die bevorzugten Stoffe. Für die Farbe kann kaum eine Einheitlichkeit festgestellt werden, denn der Reichtum in der Aufmachung, oder die Wahl eines bevorzugten Pelzmaterials, lassen die Farbe des Stoffes sich dem jeweiligen Geschmack der Trägerin anpassen.

Der Nachmittagsmantel wird in den meisten Fällen aus schwerem Wollstoff oder Samt gearbeitet und mit Pelzwerk verbrämt. Besonders viel pelzgefütterte Mäntel werden für die kühlen Herbstabende hergestellt, deren Pelz in der Farbe zum Kleide paßt. Der Schnitt des langen Mantels ist ganz glatt, wird aber stets so gehalten, daß er um die Knöchel herum eng anschließt, also etwas tonnenförmig fällt. Gleichzeitig werden für den Nachmittag sehr elegante Schneiderkostüme mit Pelzerine gezeigt; in diesem Falle ist die Bluse mit dem Rock vereint und aus feinem Seidenstoff hergestellt, der möglichst in der Farbe so abgeschattiert ist, daß der untere Ton mit dem des Stoffes, aus welchem Rock und Jacke gefertigt sind, übereinstimmt. Eine sehr geschmackvolle Garnitur auf dem Mantel ist z. B. ein zwischen den Schultern eingestepptes palmettenförmiges Dessin, das sich ebenfalls auf den Ärmeln befindet.

Die Abendkleider zeichnen sich erstens durch ihren Reich-

tum in der Garnitur und weiter durch einen manchmal bis an die Grenze des Excentrischen gehenden Schnitt aus. Jedenfalls ist auffallend, daß man für den Abendanzug wenig Brillanten und Perlenschmuck trägt, sondern schöne Geschmeide mit Rheinkieseln und anderen Halbedelsteinen vorzieht. Auch bei der Garnierung der Kleider selbst enthält man sich der Steine nach Möglichkeit und verwendet dafür viel Blumen. Der ganz tiefe Rückenausschnitt ist immer noch modern, wird aber häufig durch eine schöne Schleife oder ein kleines Blumenarrangement etwas verdeckt.

Unter den Stoffen sieht man besonders schwere Seiden, viel Velours in schwarz oder farbig, Crêpe Satin und Georgette, Chiffon, Tüll und Satin. Die bevorzugtesten Farben für die großen Abendkleider sind blau-grün von der dunkelsten bis zur hellsten Tönung, hellgrau, ein lebhaftes Rot, schwarz und weiß, strohgelb und fleischfarben.

Neben dem obligatorischen Pelzcape sieht man wunderbare Mäntel aus ganz hellem oder weißem Satin, der vollständig besteppt ist. Der Schoß wird gewöhnlich aus langhaarigem schwarzem Affenfell, oder einem anderen Pelzwerk hergestellt, immer aber so, daß die Farbe und die Behaarung des Pelzes in möglichst großem Gegensatz zu der glatten Seide steht.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 27. September. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Die europäischen Märkte verkehrten in Shanghai- und Cantonseiden, in Uebereinstimmung mit den Produktionsplätzen, in durchaus fester Stimmung bei etwas mehr Umsätzen. Auch in Japanseiden, die von der Festigkeit der italienischen Grègen profitieren, haben die Abschlüsse etwas zugenommen.

Yokohama: Da die Unterhandlungen über das zu gründende Syndikat noch zu keinem Abschluß geführt haben und die Umsätze klein geblieben sind, sind die Preise für Webgrègen weiter zurückgegangen. Man notiert:

Filatures	1 ¹ / ₂	13/15	weiß	prompte	Verschiffung	Fr.	59.25
"	1	13/15	"	"	"	"	59.75
"	Extra	13/15	"	"	"	"	61.—
"	Extra Extra	13/15	"	"	"	"	65.—
"	Triple Extra	13/15	"	"	"	"	68.—
"	Triple Extra	13/15	gelb	"	"	"	63.—
"	Extra Extra	13/15	"	"	"	"	61.—
"	Extra	13/15	"	"	"	"	58.50
Tamaito	Rose	40/50	"	"	"	"	25.25

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 28,000 Ballen. Der Viermonatskurs steht auf 2.46¹/₂.

Shanghai ist weiter ruhig und da der Kurs um ein wenig zurückgegangen ist, sind die meisten Preise etwas tiefer. Tsatlées Rendévidées dagegen zeigen eine sehr feste Tendenz, da die Marktlage sich im Innern gebessert hat. Man notiert:

Steam Fil. Grand Ex Ex	1 ^{er} & 2 ^e	13/22	auf weite Liefg.	Fr.	76.—
genre Soyulun Anchor			(März/April)		
Steam Fil. Ex Ex	1 ^{er} & 2 ^e	13/22	auf Lieferung	"	70.50
genre Stag					
Steam Fil. Extra B	1 ^{er} & 2 ^e	13/22	"	"	63.75
genre Double Pheasants					
Steam Fil. Extra C	1 ^{er} & 2 ^e	13/22	"	"	61.25
genre Star & Lily					
Szechuén Fil. best crack		13/15	Okt. Versch.	"	63.—
Shantung " good		13/15	"	"	60.—
Tsatlées rer. new style Wochum good 1 & 2		"	"	"	45.25
" " " inferior		"	"	"	37.50
" " ord. gleich Pegasus 1, 2 & 3		"	"	"	39.—
Tussah Filatures 8 cocons best	1 & 2	"	"	"	31.25

Canton erfreut sich einer guten Nachfrage von seiten Europas, besonders in den niedrigeren Qualitäten. Die Preise sind daher gestiegen, und unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	13/15	prompte Versch.	Fr. 55.75
"	Petit Extra	13/15	Oktober Versch.	" 53.75
"	Best I fav.	13/15	" "	" 50.50
"	Best I	13/15	" "	" 49.—
"	Best I <i>new style</i>	14/16	" "	" 48.—

Der Stock ist auf 2000 Ballen zurückgegangen. Der Viermonatskurs steht auf 2.60¹/₂.

New-York ist ruhig; Preise sind unverändert.

Kunstseide.

Zürich, 22. Sept. Die Nachfrage nach Kunstseide ist bei festen Preisen eine fortgesetzt befriedigende.

Seidenwaren.

Zürich, 24. September. Die Situation wird verschieden beurteilt. Zum Teil werden die Septemberwochen eher als etwas ruhig geschildert, während von anderer Seite unvermindert befriedigender Geschäftsgang gemeldet wird. Ganz allgemein läßt das englische Geschäft zu wünschen übrig. Trotzdem ist die Fabrik weiterhin mit laufenden Aufträgen gut versehen und auf längere Zeit hinaus noch voll beschäftigt.

Als momentan stark verlangter Artikel ist Crêpe Satin hervorzuheben und die darin vorhandenen Stocks dürften schon längst verkauft sein. Es muß aber bemerkt werden, daß die Kundschaft vorerst in diesem Artikel keine Orders auf spätere Lieferungstermine geben will. Im übrigen dominieren nach wie vor stückgefärbte Gewebe.

Paris, 25. September. Allgemeine Lage: Der Geschäftsgang während des Monats August war sehr flau. Der Pariser Grossist behauptet sogar, seit einigen Jahren sich eines solchen Stillstandes nicht mehr zu erinnern. In Frankreich selbst, wie auch vom Auslande, waren die Orders aufs Minimste ausgefallen. Mag wohl hier auch das schlechte Wetter, welches sozusagen durch den ganzen Sommer herrschte, seine Rolle beigetragen haben?

Ende August, noch besser gesagt im Monat September haben die Geschäfte endlich eine bemerkenswerte Zunahme erfahren. Man kann sich sogar ganz ordentlicher Bestellungen vom Auslande erfreuen. Die Stocks der Pariser Grossisten sind etwas zurückgegangen und war es den letztern möglich, einige Orders nach Lyon zu übergeben. Außerdem weisen die Berichte aus Lyon seit Anfang September etwelche Besserung auf. Die Preise in ganzseidenen Artikeln sind sozusagen unverändert geblieben, währenddem kunstseidene Gewebe eher eine Erhöhung aufweisen, dies nach zweimaliger Hausse der Kunstseide.

Hutartikel: Von einem speziell verlangten Gewebe kann man gegenwärtig überhaupt nicht reden. Am meisten verkauft werden noch Satin cuir et souple, Ottomans und etwas Taffetas cuir. Alle diese Artikel werden aber nur in billigen Qualitäten verlangt. Es wäre noch speziell zu bemerken, daß für den Herbst- und Winterhut der Velours und besonders der Feutre auch dieses Jahr eine enorme Rolle spielen werden.

Kleiderstoffe: Es sind viel verlangt die Failles, Failles envers satin, Faille onduline, Crêpe marocain envers satin, Crêpe de Chine, Crêpe satin, Crêpe Georgette und etwas Charmeuse, letzteres Gewebe sozusagen nur in schwarz. Immer mehr und mehr trachtet man darnach, sämtliche Gewebe aus Kunstseide zu fabrizieren und ist man heute bereits zu einem ganz wesentlichen Resultate gelangt, so z.B. hat fast jedes Pariserhaus einige Qualitäten in Crêpe de Chine und Crêpe satin aus ganz Kunstseide. O. J.

Baumwolle und Garne.

Liverpool, 22. September. Die Hoffnungen, die man kürzlich auf eine Marktstabilisierung hatte, sind unglücklicherweise noch nicht in Erfüllung gegangen, denn bis vor einigen Tagen waren die Preise meistens wieder unkontrollierbaren Gerüchten und spekulativen Interessen unterworfen.

Die unzeitliche Veröffentlichung eines Berichtes des Sekretariates des Landwirtschaftsamtes in Washington, welcher für die Zukunft niedrigere Baumwollpreise voraussagte, führte zu

einem sofortigen Tendenzumschwung in New-York, welchem eine der größten Liquidationen folgte. Die Holders im Süden, welche sich nach den niedrigen offiziellen Schätzungen bis kürzlich für einen guten Ertrag ihrer Produkte sicher fühlten, sahen sich plötzlich veranlaßt, alles ohne Rücksicht auf die Preise auf den Markt zu werfen. Die daraus resultierenden Verluste der Farmer und Händler werden in zehnte von Millionen Dollars geschätzt. Verschiedene Berichte über offizielle Bestätigungen und Dementis der Echtheit dieser Preisprognose führten schließlich zu einem halb demoralisierten Markt. Es kann auch heute noch nicht gesagt werden, daß er sich erholt hat. Es wird immerhin versichert, daß in Zukunft keine ähnlichen Berichte mehr an die Öffentlichkeit gelangen werden.

Der Umsatz in Liverpool hatte unter solchen Verhältnissen natürlich gelitten; Käufe in spot cotton brachten nur einen „von der Hand zum Mund“-Umsatz, auch Terminverschiffungen waren ohne Bedeutung, obschon es an Erkundigungen für gewisse Qualitäten seitens Spinnereien, die sich mit dem Markt auf dem Laufenden halten wollen, nicht fehlte.

Der ägyptische Markt folgte den Bewegungen des amerikanischen, aber er hatte sich pro Saldo einen noch größeren Abschlag gefallen lassen müssen.

Einige Notierungen in American Futures:

7. Sept.		14. Sept.	23. Sept.
11.79	September	11.57	10.69
11.81	November	11.63	10.65
11.89	Januar	11.72	10.76
11.91	März	11.75	10.79

Egyptian Futures:

19.64	September	19.80	18.14
19.96	November	19.95	18.25
19.97	Januar	19.90	18.25
19.97	März	19.85	18.25

J. L.

Manchester, 23. September. Auf die anhaltende Hausse-Bewegung in der Rohbaumwolle, die sich zuletzt immer mehr auf allerlei Gerüchte aufbaute, ist endlich ein Umschwung eingetreten, der umso mehr begrüßt wurde, als man einzusehen begann, daß die letzten Preistreiberien reinen spekulativen Elementen zuzuschreiben waren. Der letzte Anlauf kurz nach der Veröffentlichung des 2. Büroberichtes fiel in sich zusammen und seither bewegen sich die Preise ungefähr auf der Höhe der Notierungen vor zirka vier Wochen. Lancashire und Liverpool scheinen an den daraus resultierenden Verlusten nicht beteiligt zu sein. Daraus läßt sich vielleicht auch erklären, warum die in New-York zeitweise herrschende Aufregung sich nicht auf die hiesige Börse übertragen hatte.

Infolge der Abwesenheit von größeren Nachfragen nach Stückwaren und natürlicherweise auch nach Garnen machte sich eine Abnahme der Interessen in der Baumwollversorgung bemerkbar. Die Spinnereien zeigen im allgemeinen keine Lust, zu jetzigen Preisen Vorräte anzulegen und sie wollen wahrscheinlich erst eine Nachfrage nach Waren abwarten, bevor sie Baumwolle ungeachtet der Preise einkaufen.

Die Gerüchte vom letzten Samstag, daß die Schätzung der ägyptischen Regierung sich zwischen 5,100,000 und 5,700,000 Cantars bewegen werde, veranlaßten eine Preissteigerung von über 50 Punkten, welche aber am Montag bei Veröffentlichung der Schätzung von 6,137,087 Cantars, sofort rückgängig wurde. Nach den bisherigen Erfahrungen zu schließen, betrachtet man diese Zahl eher als zu niedrig.

Man erwartete allgemein, daß der September eine bedeutende Belebung der Nachfrage bringen würde, speziell seitens Indiens,

Die ältesten und bewährtesten Firmen der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie inserieren in den „Mitteilungen“; versäumen Sie daher nicht, auch den Anzeigenteil zu studieren.

des Kontinents und des Inlandes; doch eine weitere Verzögerung dieser Großeinkäufe scheint zufolge der ungesunden Preisschwankungen eher Tatsache zu werden.
J. L.

Zürich, 24. September. (Mitgeteilt von der Firma Obrist & Braendlin, Zürich.) Zufolge weiteren schlechten Wetterberichten und Klagen über große Schäden durch den Kapselkäfer, stiegen die Preise seit unserem letzten Bericht bis zum Erscheinen des zweiten Berichtes des Bureau of Agriculture vom 8. September um weitere ca. 2 Cents per lb. Trotzdem die Schätzung des Ackerbaubureaus mit einem Durchschnittstand per 1. September von 56,1% gegen 69,5% bis 1. August und 59,6% zur gleichen Zeit des Vorjahres und einer Ernte von 12,692,000 Ballen gegen 13,492,000 Ballen am 1. August und 15,166,000 Ballen zur gleichen Zeit des Vorjahres eher haussegünstig war, konnten sich die Preise auf der erreichten Höhe von ca. 23.70 Cents für Oktober-Kontrakt nicht halten und sind seither wieder um mehr als 3 Cents per lb gesunken. Dies wohl unter dem Druck des großen Uebertrages in alter Ernte, der geringen Spinnernachfrage, sowie den nicht ungünstigen Censuserichten, wonach bis 1. September 1,540,000 Ballen und bis 16. September 3,506,000 Ballen entkörnt wurden, gegenüber 695,000 resp. 2,511,000 Ballen zur gleichen Zeit des Vorjahres.

New-York notierte:

Kontrakt	Oktober	Januar
1. Sept.	Cents 22.92	23.21 per lb.
8. "	" 23.70	24.07 " "
12. "	" 21.74	22.09 " "
23. "	" 20.38	20.73 " "

Das Geschäft ist während dieses Monats zufolge der allzu großen Schwankungen sehr ruhig geworden und wenn die Louisiana-Spinnereien, Grob-, Roh- und Buntwebereien von früher her zu billigeren Preisen zum Teil noch ordentlich mit Aufträgen versehen sind, werden neue Aufträge bald hereinkommen müssen, wenn die Betriebe in der gegenwärtigen Kapazität aufrecht erhalten werden sollen.

In Uebereinstimmung mit New-York stiegen die Preise der ägyptischen Baumwolle bis zum Erscheinen des zweiten Büroberichtes vom 8. September. An diesem Tage notierte Alexandrien für Sakellaridis November-Kontrakt \$ 41.80, für Ashmouni Oktober-Kontrakt \$ 31.20, um seither wieder ca. \$ 5 einzubüßen.

Alexandrien notierte:

	Sakellaridis November Kontr.	Ashmouni Okt. Kontr.
	Doll.	Doll.
1. Sept.	39.73	29.93
8. "	41.80	31.20
12. "	40.52	30.32
23. "	36.45	26.35

Das Geschäft bei den Fein-Spinnereien, Zwirnereien und Webereien hat unter den allzu großen Preisschwankungen sehr gelitten. Obschon weder die Spinner, Zwirner noch Weber ihre Preise während der Hausse den Tagespreisen der Rohbaumwolle anpassen konnten, sondern zum Teil bedeutend darunter offerieren mußten, um verkaufen zu können, waren nennenswerte Aufträge nicht erhältlich. Man notierte für:

	Maco cardiert Basis No. 60/1	Maco peigniert 60/1
Anfang Sept.	ca. Fr. 6.90/7.20	8.—/8.30 per kg.
24. "	" " 6.80/7.—	7.70/7.90 " "

	Sakellaridis peigniert Basis No. 80/1
Anfang Sept.	ca. Fr. 11.—/11.50 per kg
24. "	" " 10.50/11.— " "

Zwirne.

	ca. Fr. per Bund à 10 lbs.	Maco card.	Maco peigt.	Sakell. peigt.
		No. 60/2	No. 60/2	No. 100 2 gas soft
Anfang Sept.	ca. Fr. 43.—/44.—	47/48.—	70/71.—	
24. "	" " 42.—/43.—	48/49.—	69/70.—	

Fachschulen und Forschungsinstitute

Webschule Wattwil.

25jähriges Amtsjubiläum von Herrn Direktor Frohmader.

Am vergangener 25. September konnte Herr Direktor A. Frohmader sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer und Direktor der Webschule Wattwil feiern. Wir benützen diesen Anlaß gerne, um ihm auch an dieser Stelle zu seinem Ehrentag Gruß und Glückwunsch zu entbieten.

Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hatte auf diesen Tag zu ihrer Herbstversammlung in der Handelshochschule St. Gallen eingeladen, die somit zur eigentlichen Jubiläumsfeier wurde. Namens der ehemaligen Schüler entbot Herr Ed. Meyer-Mayor dem Jubilar Dank und Gruß. In seiner Rede betonte er, wie der Jubilar in 25jähriger rastloser, unermüdlicher Tätigkeit seine ganze Tatkraft, sein Können und Wissen in den Dienst der Schule gestellt und dieselbe aus bescheidenen Anfängen zu hohem Ansehen gebracht habe. Wahrlich Grund genug, daß die ehemaligen Schüler den lieben Lehrer in bescheidener Feier ehrten.

Wir wissen, daß bei der Uebernahme des Lehramtes und seiner Stellung als Leiter der Schule, Herrn Dir. Frohmader geringe materielle Mittel zur Verfügung standen. Trotzdem war aber Herr Frohmader auf einen ständigen Ausbau der Anstalt bedacht. Wenn sich ihm im Laufe der Zeit auch oft Hindernisse aller Art in den Weg stellten, so wußte er dieselben dank seiner Arbeitskraft zu überwinden. Und wenn die ehemaligen Schüler, über alle Gauen unseres schönen Heimatlandes, wie auch im fernen Auslande zerstreut, in der Praxis bewiesen, daß nicht nur die rein praktischen Kenntnisse, sondern eine gründliche auf die gesamte Fachwissenschaft aufgebaute theoretische Schulung zum Erfolge und zu vorteilhafteren Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen führte, so dürfte dies wesentlich dazu beigetragen haben, diese Hindernisse zu besiegen und die Methoden der Schulleitung zu anerkennen und zu unterstützen. Daß ihm diese Unterstützung seitens der an der Schule interessierten Industrie im Laufe der Jahre zuteil geworden und eine wesentliche Vergrößerung derselben möglich geworden ist — das Ziel, dem Herr Frohmader jahrelang entgegenstrebte — dürfte ihm Freude und Genugtuung gebracht haben.

Der junge, aktive Textilfachstudent empfindet wohl hin und wieder das theoretische Wissen als Ballast, indem er sich noch nicht oder nur ungenügend bewußt ist, daß es gerade diese Grundlage ist, die es ihm ermöglicht, sich leichter einzuarbeiten und rascher zu selbständigem und logischem Handeln führt. Der reifere Mann erst erkennt den Nutzen und ist dankbar für die reichen Fachkenntnisse, die ihm die Lehrer an einer Fachschule mitgeben. Diesen Dank durfte auch Herr Frohmader am vergangenen Herbstsonntag von seinen ehemaligen Schülern entgegennehmen. Und nicht nur Dank in schönen, wohlklingenden Worten, nein, sie bekundeten ihren Dank auch noch in Form einer goldenen Jubiläumsspende! Im weitem bezeugte eine Denkschrift ehemaliger Schüler ihre Anhänglichkeit und Dankbarkeit an den einstigen Lehrer und Berater. Und eine „urchige“ St. Gallerkanne mit den Jahreszahlen 1902—1927 dürfte wohl hin und wieder bei den Besuchen einstiger „Textilianer“ von Wattwil frühere Zeiten aufleben lassen.

Die zur bescheidenen Feier eingegangenen Telegramme vom Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein, vom Verband schweizerischer Baumwollgarn-Konsumenten, vom Wollindustriellen-Verband und von der Gemeinde Wattwil dürfte sodann Herrn Direktor Frohmader gezeigt haben, daß sein Wirken allgemein anerkannt und geschätzt wird.

Wir wünschen ihm an dieser Stelle fernerhin beste Gesundheit und ein weiteres ersprießliches Schaffen und Wirken im Dienste der Webschule Wattwil und der heimatlichen Textilindustrie!
-t-d.

Die Zürcherische Seidenwebschule hat am 5. September das 47. Schuljahr begonnen. Der neue Kurs zählt 40 Schüler. Eine große Zahl weiterer Anmeldungen wurde zurückgestellt.

Sie sollen nicht nur inserieren sondern auch Inserate lesen. Beides bringt Ihnen Gewinn.